

Fachlich fundiert und unterhaltsam

„Garnison und Gesellschaft“ - Historiker Mark Feuerle las aus seiner Dissertation

Sieht mancher sich mit einem komplizierten, nur schwer verständlichen Text konfrontiert, stöhnt er unwillkürlich: „Das ist ja die reinste Doktorarbeit!“ Dass es auch ganz anders geht, beweist Mark Feuerle mit dem von ihm verfassten und von der Neuhoff-Fricke-Stiftung herausgegebenen Buch „Garnison und Gesellschaft – Nienburg und seine Soldaten“. Es ist die Dissertation des jungen Historikers; wissenschaftlich fundiert und zugleich überaus unterhaltsam erarbeitet. Ein aufmerksames Publikum registrierte dies jetzt, als der Autor in der Nienburger Stadtbücherei aus dem umfangreichen Werk las.

Es stellt die erste Annäherung an die Nienburger Standortgeschichte mit den Mitteln moderner Geschichtswissenschaft dar. Über Aspekte von rein ereignisgeschichtlicher Tragweite militärischer Vorgänge hinausgehend, beschränkt sich der Verfasser nicht auf eine Auseinandersetzung mit chronologisch und thematisch stark begrenzten Einzelphänomenen. So gelingt es ihm, in streckenweise geradezu spannender Weise das Zusammenleben von Soldaten und Bürgern in seinen zahlreichen Facetten darzustellen und über einen langen Entwicklungszeitraum ein Gesamtbild der Lebenswirklichkeit zu zeichnen.

Dies berücksichtigt beispielsweise die zweiseitige Situation einer mit Bürgerrechten ausgestatteten Bevölkerung einerseits und – andererseits – der fremden, befehlsbestimmten soldatischen Besatzung in der militärisch bedeutendsten Weserfestung südlich von Bremen. Dass daraus gelegentlich resultierender „ziviler Ungehorsam“ in recht handfester Weise zu Tage treten konnte, bleibt ebenfalls nicht unerwähnt. Mark Feuerle machte dies seinen Zuhörern im Posthof anhand einer wortwörtlichen Schlüsselfrage anschaulich bewusst.

Andere, nicht minder problematische Gesichtspunkte innerhalb der langen „Garnisonsgeschichte“ betreffen etwa Verbindungen einquartierter Soldaten mit Bürgertöchtern sowie insbesondere Nicht-Nienburgerinnen als Ehefrauen hier stationierter, aber zeitweilig abkommandierter Soldaten in unterschiedlicher Interessenlage zwischen Magistrat, Bürgern und Militärverwaltung.

Der Historiker stellte aufgrund seiner umfangreichen Recherchen fest, die gesamte Breite der sozialen Reibungsflächen sei im Aktenmaterial des Stadtarchivs dokumentiert. „Allein der Zeitraum zwischen 1450 und 1850 umfasst (...) etwa 60.000 Aktenstücke.“ Die von Feuerle vorgenommene detaillierte Untersuchung von Einzelquellen ist es, die facettenreich Mentalitäten, Einstellungen und Stimmungen im unmittelbaren Zusammenleben von Soldaten und Bürgern erkennen lässt.

Im Gegensatz zu der Vielzahl bisher vorliegender Veröffentlichungen über Nienburger Heimatgeschichte enthält das Werk Mark Feuerles neben umfangreichem Quellen- und Literaturverzeichnis eine riesige Fülle detaillierter Quellen-Hinweise, so dass die auf historisch methodischer Grundlage gewonnen Erkenntnisse besonders gut nachvollziehbar werden.

Die von Albert v. Hofmann als Nestor der „geographischen Geschichtsbetrachtung“ getroffene Feststellung: „(...) Nienburg ist ein interessanter Ort; durch die Beziehungen zu

seiner Umgebung, die ihm eine merkwürdige zentrale Lage verschaffen“, findet in dem vorliegenden Buch in jeder Hinsicht nachhaltige Bestätigung. Und so ist die Betrachtung über „Nienburg in seiner Entwicklung als militärischer Standort“ lediglich einer von etlichen Abschnitten der übersichtlich gestalteten und qualitativvoll hergestellten Publikation. Als eine der bedeutendsten und – aufgrund seiner soldatischen Erfolge – wohlhabendsten Persönlichkeiten in der bewegten Zeit angeworbener Söldnerheere wird Hilmar von Mühhausen ins Gedächtnis gerufen, dem Graf Johann von Hoya 1545 sogar die Herrschaft Stolzenau und Nienburg verpfändete und ihn als Rat und Drost einsetzte. Kein Wunder, dass 1573 der Leichnam des 61-jährig in Stolzenau Gestorbenen von 200 Kürassieren zur Beisetzung in der Nienburger Martinskirche begleitet wurde. Sein kunstvolles Epitaph ist dort noch heute zu sehen.

In der Gesamtbetrachtung des umfangreichen und gewiss beispiellosen Buches mit großer Themenfülle von vorchristlicher Zeit bis in die Gegenwart kann dies nur ein Schlaglicht sein. Es ist lohnend, sich umfassend mit ihm zu beschäftigen. –eck

Mark Feuerle: „Garnison und Gesellschaft – Nienburg und seine Soldaten“. Herausgegeben von der Neuhoff-Fricke-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. 404 Seiten, 31 Schwarzweißabbildungen, Format 17 x 24 cm; gebunden; mit vierfarbigem, festem Umschlag. Edition Temmen, Bremen; 2004. 24,90 Euro.